Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 4 (1908)

Heft: 1-2

Artikel: Ehrengedicht auf den Neubau der Kirche von Unterseen

Autor: E.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ehrengedicht auf den Neubau der Kirche von Unterseen.

Mitgeteilt von E. B.



as in schöner Niederschrift vorliegende Ehrengedicht gehört einer Kunstgattung an, die namentlich im XVII. Jahrhundert in bernischen Landen eifrig gepflegt wurde. Verfasser dieser nicht eben geschmackvollen Reimereien ist Jacob Häusermann "damahlen Kirchendiener und Vorsteher allhie zu Unterseen". Er war Pfarrer von Unterseen von 1656—1680, über-

nahm sodann die Pfarrei Teuffelen, wo er 1692 starb.

Denck: v: Zeitgedicht, Oder Ehrengedechtnus,

gerichtet auff die erneüwerung des Gottshauses allhier zu Anderseen, welche da beschehen im Jahr Christi, da man zahlt 1674.

Weil dann durch Gottes anad und renchen himmels=Segen Das Gottshaus außgemacht, so will ich hieher legen Ein schlechtes Reimgedicht; vnnöthig, daß ich geh Auff vnsern Helicon, wann ich alleinig steh Ben dem verneüwten hauß: wann ich der Schwellen hüte, Ja wann ich ouch wol gar mit andacht vnd gemühte Mich schwing in Gottes haus, alsdann genüget mihr, Und dises neuw Gebeuw ist meiner fäder Zier. Dieweil ein alter brauch, der billich ist zu rühmen. Dergleichen schöner werd und heuser zu verblühmen Mit einem Denckgedicht, so sen diß fürgestelt Der neuwen diser Zeit noch ungebohrnen welt. Alf man schon tausend Jahr mit sechsmahl hundert andern. Die mit so schneller flucht vns pflegen hinzuwandern, Auch vier und sibenkig gezehlet, nach der Zeit, Da Christus angethan der Menschen sterbligkeit:

Alßdann Herr **Samuel**, ein **Früsching** vom geschlechte, Alß Schuldtheiß, der Statt Bern ertheilte Liecht und Rechte: Bund Herr ANTHONIUS von Graffenried (so matt

Von hohem alter war, vnd hiemit lebenssatt.)

Auch Schuldtheiß vor gewest, hernach in Gott entschlaffen, Und noch kein anderer an seine Stell geschaffen;

Wie Iener mit vernunfft der Herrschafft Ruder hielt Im Welt: vnd Kirchenschiff, damit es nicht zerspielt:

Da ouch Herr Samuel sonst Fischer zugenennet, Den man von seinem Stamm und Thugend gar wol kennet, Im teutschen Berngebieth alß Seckelmeister stund, Gleich wie ein häller Stern am hohen blauwen Rund;

Wie dann nicht weniger sampt andern Tugendsternen Die Venner diser Zeitt den Ehrenglantz von fernen In wolvergnügter Statt erzeigten, dise vier, Die man wol nennen mag des Vatterlandes Zier:

Herr Christoff, zugenahmt von Graffenried, nicht minder Herr Christian Willading, ein Mann, von Raht geschwinder,

Duch Herr ANTHONIUS von dem Kilchberger-blut, Johann-ANTHONIUS, von raht vnd thaten gut,

Von edlem Stammen har, ein Tillier mit Zunahme, So letst vff Osteren, die Venner-stell bekame;

Die vier (darff sagen ich) mit Ienen, sind der Kern, Ja Höüpter, Schirm vnd Schilt zu nennen der Statt Bern.

Alß diese Höüpter dann zu Gottes wolgefallen Der vuderthanen herd vor andern Herren allen,

Ihr Burger Land vnd Leüth beherrschten vätterlich, In gutter fridensruhe vnd gleichsam burgerlich;

Ward dises Gotteshaus, so disen Platz berühret, Erneüwert, besser ouch von grund auff außgezieret:

Es führt den Bauw mit raht vnd hilffe iederwyl Der Junkher Samuel (Schuldtheiß) von Wattenweil, Dann auff sein fürbitt hin, die Er that vnverdrossen, Ist dise Miltigkeit von hoher Hand geflossen,

Daß an den Kirchenbauw der unsren Gmeind vnd Beürdt Ein wense Obrigkeit hat hundert Guldin g'steürt:

Er liebte solchen Ohrt, den Gottes Ehr bewohnet, Drumb bleibt Ihm seine Müh von Gott nicht vnbelohnet; Es wirt das spathe Volck, was er zu diser Stund Verrichtet vnd gethan, noch rühmen in dem grund.

Herr Facob Heusermann war hier zu disen Zeitten Der Diener Gottesworts, geflissen zu begleiten Mit bätten und mit raht das Gott-beliebte werck, Drumb gab deß Himmels gunst darzu sein Krafft v. sterck:

Er halff das gant geschefft antreiben vnd verpflägen, Mit ernst befürderen, Gotts Wort mit Fleiß außlegen Mit andern diß Becircks, alß ein gelehrter Mann, Der Gottes heilig Wort vernünfftig theillen kan.

Der Jacob Rubi war zum Benner hier bestellet, **Hans Berzen** in dem Ampt ihm ouch wol zugesellet; Der Seckelmeister, den man diser zeitten hatt, **Betrus von Allmen** hieß; vnd Schreiber diser Statt

Tohannes Rubi war, bekannt in disen enden; Deß Kirchenmeners fleiß vnd vorsorg anzuwenden, War Ulrich vom geschlecht ein Schmoder, in der Schul Undreas Walther, der zum rechten gnadenstuhl

Die zarte Jugend führt: Der Meister darbeneben, So diß Gebeüw entwarff vnd ihm die gstalt gegeben, War **Abram Düng** von Bern; der Maurer **Daniel** Mit Zunahm **Überli** von Thun: sein Bauwgesell,

Der **Seinrich Lärien**, ein gutter Zimmermeister, Bnd **Matthes Widerkehr**, all wolbegabte Geister!

Gott schütze dises Haus, das Ihm zu lob erbaumt, Der auff das nidrige herab mit gnaden schaumt. Den Jahrgang diser Zeit mit kurzem zebeschreiben, So ließ sich's an, alß wolt der Segen noch bekleiben,

Es hatte Gott das Jahr mit Segen wol befrängt, Mit einem Ührencrang, der vff den Auwen glängt; Man kont den **Dindel** ia noch wolfeil gnug einkauffen, Der kam auff unsern Marckt mit zimlich großem Hauffen, Umb viermahl zehn vnd dann zwenzig bazen Gelt Ward ein Mütt **Dinkelkorns** zu kauffen auffgestelt: Acht Cronen galt der Soum vom Safft der besten Räben! Doch hätt es noch vil mehr des edlen Weins gegäben,

Wann nicht ein kalter Ryff die Räben hätt erfröhrt, Und vihl des Rebensaffts verderbet vnd zerstöhrt. Ankens prys vnd werth hie gleichfahls vorzumahlen,

Deß Ankens prys vnd werth hie gleichfahls vorzumahlen, Must man vmb jedes pfund sechs bahre Creüzer zahlen;

Fünff Creüker ein pfund Käs damahls gegolten hat, So reichlich ward das Land gesegnet früh vnd spat. Nun ach du großer Gott! du wöllest bei vns hausen, Für vnfahl wöllest du für wind: vnd wätterbrausen Bewahren dises Haus, die Statt vnd gankes Land,

Den **Wehr:** vnd **Lehr:** zusampt dem **Nehr:** vnd Burgerstand. Behüt ô lieber Gott! dein Volck vor theüren Zeitten, Behütte dises Land vor Krieg auff allen Septten;

Behütte dises Haus, damit die reine Lehr In ihm stets wohnen mög zu diensten deiner Ehr. Amen.

Bestellt und erdichtet durch Jacob Heüserman, damahlen Kirchendiener und Vorsteher allhir zu Anderseen.

Vff Montag d. 28. December diß zu end louffenden 1674^{tn} Jahrs.

Note sur la verrière au moulin à la cathédrale de Berne.

Von G. Loumyer.



l'opinion de l'archéologue Champollion-Figéac relative à la verrière au moulin, de la cathédrale de Berne. Ce passage, que nous donnons ci-dessous, montre en effet à quel point on a pu se méprendre sur la signification de certaines œuvres symboliques du moyen-âge. — Ceux auxquels le sujet du vitrail en question

est familier, pourront s'étonner à bon droit de l'interprétation qu'en donne un écrivain qui, si démodé qu'il puisse être, jouit néanmoins